



# Sozialstation Westallgäu



*Mein Pflege-Partner  
Mit Herz und Sachverstand*



# Jahresbericht 2020/21

### **Inhalt:**

<b>Bereich</b>	<b>Seite</b>
<i>Vorstandschafft.....</i>	<i>3</i>
<i>Geschäftsführer.....</i>	<i>6</i>
<i>Pflegedienst.....</i>	<i>7</i>
<i>Beratungseinsätze.....</i>	<i>12</i>
<i>Pflegefachberatung.....</i>	<i>14</i>
<i>Essen auf Rädern.....</i>	<i>15</i>
<i>Hausnotruf.....</i>	<i>16</i>
<i>Haushaltsdienste.....</i>	<i>17</i>
<i>Alltagshilfen.....</i>	<i>18</i>
<i>Fachstelle für pflegende Angehörige.....</i>	<i>19</i>
<i>Kontaktstelle Demenz.....</i>	<i>21</i>
<i>SeniorenNetz Lindenberg.....</i>	<i>26</i>
<i>SeniorenNetz Argental.....</i>	<i>28</i>
<i>Offene Behindertenarbeit.....</i>	<i>30</i>
<i>Schulbegleitung.....</i>	<i>35</i>
<i>Sponsoringfahrzeug.....</i>	<i>36</i>
<i>Impressionen aus 2020/21.....</i>	<i>38</i>
<i>Impressum.....</i>	<i>39</i>

## Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Caritas Sozialstation Westallgäu,

heute darf ich Ihnen wieder für den Verein Bericht erstatten. Die beiden vergangenen Jahre waren wohl für uns alle eine sehr schwierige Zeit. Die erheblichen Einschränkungen der persönlichen Kontakte aufgrund der coronabedingten gesetzlichen Vorgaben, die Isolation gerade kranker und pflegebedürftiger Menschen hat Familienangehörige, aber auch die im stationären und ambulanten Pflegebereich tätigen Kräfte immer wieder an ihre Grenzen geführt.

Wir waren uns im Vorstand und im Beirat zu Beginn der Pandemie längst nicht sicher, ob und wie unsere Mitarbeiter in der CSW ihre tägliche Arbeit weiter verrichten können, galt es doch sowohl unsere Kunden aber eben auch unsere Mitarbeiter zu schützen und keinem unkalkulierbaren Risiko auszusetzen.

Um so erleichterter waren wir, von unserem Geschäftsführer zu erfahren, dass dank einer umsichtigen Planung und vor allem dank unserer zuverlässigen und verantwortungsbewussten Mitarbeiter unsere Leistungsangebote, und eben gerade auch die der ambulante Pflege, dennoch weitgehend aufrechterhalten werden konnten.

Ein Wermutstropfen war für die Vorstandschaft, dass die Demenzcafés vorübergehend schließen mussten. Frau Wehle-Woll hat diese Entscheidung schweren Herzens getroffen. Allerdings ließen uns der Lockdown und die



**Vorstandsvorsitzende e.V.**  
Claudia Rudolph

Sicherheit der Besucher und auch der Mitarbeiter keine andere Wahl.

Aus dem gleichen Grund verzichteten Vorstandschaft und Beirat auch in den beiden Jahren 2020 und 2021 auf eine Klausur.

Kam es in 2020 in einigen Bereichen aufgrund der coronabedingten Einschränkungen zu teilweisen Umsatzrückgängen; zeigte sich, dass nach dem Ende des Lockdowns die Leistungen der CSW wieder verstärkt angefragt und erbracht werden konnten. Damit verbesserte sich auch die Einnahmesituation für die gGmbH und den Verein wieder. Wir brauchen als gemeinnützige Einrichtung zwar „nur“ eine schwarze Null. Aber diese muss auch erreicht werden, denn sie sichert vor allem auch die Arbeitsplätze unserer qualifizierten und engagierten Mitarbeiter und ihre leistungsgerechte Bezahlung.

Auch die Arbeit der Vorstandschaft und des Beirates änderte sich coronabedingt, die meisten Vorstands- und Beiratssitzungen fanden online statt. In 2020 haben wir uns vor allem mit dem Seniorenprojekt in Lindenberg und im Argental befasst und entschieden, dass wir dem Wunsch der Gemeinden, von unserer Seite eine Mitarbeiterin für dieses Projekt zu stellen, entsprechen. Vorstandschaft und Beirat begrüßten unisono, dass hierdurch eine Vernetzungsstelle geschaffen werden soll, die den Bedarf für die älteren Mitbürger ermittelt und Kontakte zur Lösung knüpft. Mit Frau Giray fand sich eine exzellente Netzwerkerin für Lindenberg; im Argental übernahm Frau Kimpfler diese Aufgabe.

Thema in den Sitzungen war auch die Änderung der räumlich sehr beengten Verhältnisse, gerade für die Pflegedienstleitung in der Hirschstraße. Der Vorstand sprach sich dafür aus, dass die Räume der ehemaligen Tagespflege umgebaut und die Pflegedienstleitung in den ersten Stock ziehen soll und dass für diesen Umbau Geld zur Verfügung gestellt wird. Das Resultat kann sich sehen lassen: es sind moderne und helle Arbeitsplätze entstanden mit Räumen, die gerade auch den heutigen Anforderungen an den Datenschutz beim Kundengespräch Rechnung tragen.

Viel Zeit haben gGmbH und Verein in die Verhandlungen mit den Betrei-

bern des Projektes „Gepflegt leben und wohnen am Alten Bräuhaus GmbH“ investiert.

Nachdem die Johanniter als ursprünglich von den Betreibern und von der Stadt Lindenberg favorisierte Einrichtung überraschend abgesprungen war, wandten sich Stadt und Projektleiter an die Caritas Sozialstation Westallgäu mit der Anfrage, ob wir uns vorstellten könnten, statt der Johanniter die Tagespflege zu betreiben.

In zahlreichen Gesprächen mit den Verantwortlichen gelang es, ein solides Konzept aufzustellen, mit dem Ergebnis, dass sich die CSW im Frühjahr 2021 bereit erklärte, Räume auf dem Areal anzumieten, um die Tagespflege zu betreiben. Vorstandschaft und Beirat hoffen nun darauf, dass wir als Sozialstation bald wieder eine Tagespflege anbieten können.

Nachdem allerdings zwischenzeitlich ein Eigentümer- und Bauträgerwechsel stattfand, heißt es abzuwarten, bis die Bauarbeiten abgeschlossen sind und die Räume bezogen werden können. Derzeit gehen wir davon aus, dass die Tagespflege im Sommer 2023 starten kann.

Unter dem Strich beinhalten die Jahre 2020 und 2021 für den Verein den Start von zwei wertvollen zukunftsweisenden Projekten in Form der Seniorennetze in Lindenberg und im Argental sowie der „Grundsteinlegung“ für eine neue Tagespflege.



Beiratsmitglied Gerd Ilg, † 18.09.2021

Leider gab es in 2021 auch ein trauriges Ereignis. Unser Beiratsmitglied, Gerd Ilg aus Simmerberg, ist am 18.09.2021 verstorben. Wir waren alle sehr überrascht, hieß es doch, er sei auf dem Weg der Besserung. Ich persönlich habe Gerd Ilg in seiner Eigenschaft als Gemeinderatsmitglied von Weiler kennengelernt. Ein freundlicher, bescheidener, ehrlicher Mensch. Gerd war in meinen Augen genau das, was einen gläubigen Christen ausmacht. Er hatte immer ein waches Auge und ein offenes Ohr für die Anliegen, Sorgen und Nöte seiner Mitmenschen und er hat immer versucht, ihnen zu helfen. Ich weiß gar nicht, in wie vielen Einrichtungen und Vereinen er Mitglied war und wie viele er immer wieder großzügig finanziell unterstützt hat. Gerd Ilg hat nicht geredet, er hat einfach geholfen. Ich empfinde seinen Tod als großen Verlust für unsere Arbeit, in

die er sich mit viel Herzblut, Sachverstand und viel Erfahrung eingebracht hat. Dankbar bin ich für die – leider viel zu kurze Zeit – in der wir miteinander in der Sozialstation zusammengearbeitet haben.

Zum Schluss möchte ich mich bedanken:

Zuerst natürlich bei meinem Stellvertreter, Herrn Bürgermeister Markus Eugler, aber auch bei meinen Vorstandsmitgliedern Peter Rasthofer, Eva Neuschel-Hohenester und Herrn Pfarrer Gaida. Es ist gerade in heutigen Zeiten nicht selbstverständlich private Zeit und Arbeit einzusetzen. Jedes einzelne Vorstandmitglied tut genau dies mit sehr viel Engagement.

Dank des profunden Sachverständes der Beiräte Hans-Georg Wagner (Rechtsanwalt) und Niko Roos (Steuerberater) können wir vieles umsetzen, ohne die soliden Finanzen der gGmbH zu gefährden. Das ist wichtig, bestehen unsere Einnahmen doch aus Zuschüssen der Gemeinden und aus Spenden unserer Mitbürger, mit denen wir verantwortungsvoll und zweckentsprechend umzugehen haben.

DANKE -

Euch allen für die gute Zusammenarbeit und für Euren Rückhalt!!

*Claudia Rudolph  
Erste Vorsitzende CSW e.V.*

### Liebe Leserinnen und Leser,

Es ist keine einfache Aufgabe, ein Vorwort zu einem Jahresbericht zu schreiben, in dem alles im Zeichen der Coronavirus-Pandemie stand und steht. Die Krise hat gezeigt, dass man nicht immer auf Erfahrungen zurückgreifen kann. Vielmehr zeichnen sich Krisen gerade dadurch aus, dass sie unerwartet kommen, völlig neue Herausforderungen mit sich bringen, Standardrezepte nicht funktionieren und neue und flexible Lösungen gefunden werden müssen.

Wir starteten in 2020 das neue Jahr noch unbeschwert und konnten unsere Jahresfeier im Kulturboden mit 117 Personen ohne Abstand und ohne Maske genießen. Wer hätte damals gedacht, dass sich die Zeiten so ändern können.

Viele Situationen, mit denen wir den letzten zwei Jahren konfrontiert waren, hatten wir so bisher nicht erlebt. Dies hat bei uns allen Spuren hinterlassen und viel Kraft gekostet. Alle haben unter Hochdruck ihren Job gemacht und die Sozialstation sehr gut durch die Krise geführt.



Jahresessen 2020  
im Kulturboden in Lindenberg



Am Ende ist die wichtigste Erfahrung, dass wir gemeinsam und unter Nutzung aller vorhandenen Stärken mit Zuversicht in die Zukunft gehen können!

Wir haben etwas Wertvolles dabei gelernt:

Wir haben ein tolles Team, auf das wir uns alle stets verlassen können! Das Verständnis und die Empathie unserer Mitmenschen ist oft größer, als wir glauben! Zusammen ist vieles halb so schwer und Unmögliches doch irgendwie möglich!

Bleiben Sie gesund!

*Alexander Schweiger*  
*Geschäftsführer*

## Liebe Kunden und Angehörige,

dieser Jahresbericht stellt eine Sonderform dar, die es bisher noch nicht gegeben hat. Er setzt sich aus dem Jahresbericht für 2020, der bisher nicht veröffentlicht wurde und dem Jahresbericht für 2021, zusammen.

Am 21.04.2021 hatte ich den Jahresbericht für das Jahr 2020 mit folgendem Inhalt fertiggestellt:

Ich hoffe, Sie sind alle gesund oder gesund geblieben. Nach den Weihnachtsfeiertagen im Dezember 2019 und Heiligdreikönigstag 2020, dem milden Winter, schien alles seinen gewohnten Gang zu gehen. Doch leider wurde am 27.01.2020 folgende Meldung in den Medien veröffentlicht: "Das bayerische Gesundheitsministerium meldet den ersten Fall der Atemwegserkrankung COVID-19 in Deutschland, bei dem Automobilzulieferer Webasto in der Nähe von München. Ein Mann hat sich mit dem neuartigen Virus SARS-CoV-2 angesteckt." Bis dahin war China weit weg, jetzt aber plötzlich sehr nahe. Bis Mitte März wurde das Geschehen noch nicht so richtig ernst genommen. Beim Nachbestellen unseres Verbrauchsmaterials in der Pflege waren plötzlich nur noch Teillieferungen von Mundschutz, Überschuhen, Handschuhen, Händedesinfektionsmittel, zu bekommen. Dann sind die Preise dramatisch gestiegen, zum Beispiel: OP-Mund-Nasenschutzmasken von ca. 4€ pro 50 Stück, auf 45€ pro 50 Stück. Wir hatten zum Glück noch einen Vorrat und haben frühzeitig noch

zu relativ günstigen Preisen bestellt. Unsere halbjährliche Handschuhbestellung vom 10.02.2020 haben wir am 10.03.2021, ja sie lesen schon richtig, bekommen. Dabei erfolgte aber auch nur eine Teillieferung mit einem Aufschlag von 300 % !!! Bis dahin haben wir uns sparsam von Lagerbeständen und von Zukäufen, falls verfügbar, über Wasser gehalten. Trotz alledem konnten aber immer alle Hygienevorgaben eingehalten werden.

Unserer Station kam dabei zugute, dass wir nur Fachkräfte beschäftigen, die mit dieser extremen Situation super umgegangen sind. Unsere Mitarbeiterinnen sind seit 20.03.2020 mit Mund-Nasenschutzmasken (MNS) unterwegs. Zunächst mit sogenannten OP-Masken, dann ab November 2020 mit FFP2-Masken. Wir wurden alle vom Covid-19-Virusgeschehen überrollt. Alle Kolleginnen sowie auch Sie als Kunden und Angehörige mussten sich ständig an neue Erkenntnisse und Regelungen anpassen und neu orientieren. Der organisatorische Aufwand war und ist immer noch immens. Zum Glück hatten wir relativ wenige Kunden, die sich mit Covid-19 infizierten und bis auf zwei Mitarbeiterinnen, die sich infiziert hatten, sind wir in den Jahren 2020/21 relativ glimpflich davongekommen. Corona ist eine schlimme Pandemie und eine liebe Kollegin, die sehr mit ihren Kunden und der Sozialstation verwachsen ist, hat leider bis heute, März 2022, immer

noch mit den Nachwirkungen der Infektion zu kämpfen. Darum möchte ich mich hier an dieser Stelle lieber nicht über Querdenker, Corona Leugner und Impfgegner äußern.

Inzwischen stecken wir in der 4./5./6. Welle und ein Ende ist nicht abzusehen. Ich kann an dieser Stelle nur an alle, die noch nicht geimpft sind, appellieren, sich impfen zu lassen. Es fällt mir sehr schwer, Mitarbeiterinnen zu Menschen zu schicken, um ihnen ein Leben zu Hause zu ermöglichen, die nicht geimpft sind und auch nicht bereit sind, sich impfen zu lassen. Es wäre schön, schon allein aus Empathie und Solidarität den Mitarbeiterinnen gegenüber, dies zu tun.

Es gibt auch viel Erfreuliches zu berichten. Zwei Kolleginnen sind 2020 schwanger geworden. Sie wurden aufgrund von Corona sofort, mit einem Beschäftigungsverbot aus dem Pflegedienst, in die sichere häusliche Umgebung geschickt. Inzwischen haben beide gesunde Kinder entbunden und alle sind wohlauf. Eine Mitarbeiterin erwartet seit Ende Dezember 2021 Nachwuchs.

2021 konnten wir unsere Kundenzahl stabil halten und die meisten Anfragen einer Versorgung in der häuslichen Umgebung befriedigen. Leider gab es dennoch kurze Phasen, in denen wir in bestimmten Regionen keine Kunden annehmen konnten. Teilweise waren unsere Mitarbeiterinnen überlastet, da

immer wieder krankheitsbedingte Ausfälle und einige Langzeiterkrankungen von den arbeitsfähigen Fachkräften kompensiert werden mussten. Glücklicherweise konnten wir drei neue Pflegefachkräfte für unseren Pflegedienst einstellen. Das heißt aber, dass zunächst viele Mehrarbeitsstunden für die Einarbeitungsphasen anfallen, da wir die Touren doppelt besetzen müssen. Damit können wir unsere hohen Qualitätsanforderungen auch aufrechterhalten, um unseren Kunden bestens eingearbeitete Mitarbeiterinnen zur Seite zu stellen. Durch solche und andere Qualitätsmaßnahmen haben sich 2021 sehr viele Mehrarbeitsstunden angehäuft. Zusätzlich wurden alle Pflegekräfte zweimal pro Woche, in der Sozialstation auf Covid-19 getestet. Diese Tests wurden einschließlich Anfahrt, mit Arbeitszeit vergütet.

In den Jahren 2020/21 haben wieder viele Fortbildungen für unsere Mitarbeiterinnen stattgefunden.

Im Januar 2020 installierten wir eine überarbeitete Version unseres Pflegeprogramms auf die Handys der Mitarbeiterinnen und haben die Neuerungen in einer Fortbildung besprochen.

Im Februar 2020 fand die letzte Präsenz-Fortbildung für unsere Mitarbeiterinnen im Pflegedienst statt. Thema war „Kompressionstherapie der Beine“, verschiedene Wickeltechniken mit Messung der Kompressionsstärke. Leider konnten wir auch unsere Team-



**Unser PDL-Team:**

(v.l.n.r.) Birgit Schneider, Jeannine Ehrle, Karlheinz Schemmel und Elke Gerlach

besprechungen nur in kleinen Gruppen und nur bis zum Ausbruch der 2. Pandemiewelle im Herbst durchführen.

Unsere Mitarbeitervertretung hat an der Fortbildung „Arbeit 4.0 - Veränderung der Arbeitswelt im digitalen Zeitalter“ im März 2020 teilgenommen.

Mehrere Mitarbeiterinnen konnten im Mai 2020 eine Fortbildung mit dem Thema „Professionelle Beratung - Das Fundament Ihres Pflegedienstes“, und „Die Verwaltungsfachkraft - Dreh- und Angelpunkt des ambulanten Dienstes“, besuchen.

Im Herbst 2020 begannen die ersten Kurse in Kranken- und Altenpflege-schulen mit der generalistischen Ausbildung. Bei dieser neuen Ausbildungsform sind alle Pflegeschüler das erste Jahr zusammen in einem Kurs. Dann müssen sie sich entweder für eine Ausbildung zum/zur Altenpfleger\*in, zum/zur Gesundheitspfleger\*in oder zum/zur Kinderkrankenpfleger\*in entscheiden. Alle Pflegeschüler müssen während ihrer Ausbildung ein 400-Stun-

den-Praktikum in der ambulanten Pflege leisten. Damit die hohen Anforderungen an die Ausbildung auch gewährleistet werden können, müssen die Schüler von Praxisanleitern während ihrer Ausbildung mindestens 10 %, also 40 Stunden begleitet werden. Eine Ausbildung zum/zur Praxisanleiter\*in setzt eine Ausbildung zur Pflegefachkraft voraus. Die Ausbildung umfasst 200 Stunden und jedes Jahr wird eine 24-stündige Pflichtweiterbildung gefordert. Damit wir weiterhin die Ausbildung und somit Ihre Versorgung zu Hause, in den Pflegeeinrichtungen sowie den Krankenhäusern sicherstellen können, haben wir inzwischen 6 Praxisanleiterinnen ausgebildet.

Im Januar 2021 startete Frau Julia Tissen ihre Weiterbildung zur Praxisanleiterin, die sie im November 2021 sehr erfolgreich abgeschlossen hat. Somit stehen für die Auszubildenden der Gesundheits- und Altenpflege, 7 kompetente Kolleginnen zur Verfügung.

Wir haben nach wie vor damit zu kämpfen, dass uns der Nachwuchs in der Pflege fehlt. Daher ist es uns sehr wichtig, den Auszubildenden ein gut strukturiertes Arbeits- und Ausbildungsumfeld zu schaffen, um die Freude an unserem Beruf auch über die Ausbildung hinaus zu erhalten. Nur so können wir die nächsten Jahre die Menschen, die pflegerische Hilfe benötigen, sei es in den Kliniken, Seniorenheimen und natürlich in der häuslichen Umgebung, weiter versorgen.

Frau Hagspiel (Fachberaterin für Pflege) konnte im Dezember 2020 ihre Fortbildungen an der katholischen Akademie in Regensburg erfolgreich abschließen. Die Kurse gliederten sich in folgende Module: „Professionelle Beratung - Das Fundament ihres Pflegedienstes“, „Qualifikation zur Pflegeberatung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI“, „Rechtssicherheit in der Beratung“.

Im Juli fand eine Informationsveranstaltung „Die Herausforderung der generalistischen Pflegeausbildung für die Praxis“ in der Rotkreuzklinik in Lindenberg statt.

Frau Schneider hat im Oktober einen Lehrgang an der FH Kempten mit dem Thema „Sozialmanagement“ begonnen und hat ihn im April 2021 sehr erfolgreich abgeschlossen.

Zwei Mitarbeiterinnen, Frau Jessica Kempf (geb. Frikke) und Frau Nina Huber haben die Weiterbildung zum Wundmanager ICW® (Initiative Chronische Wunden) 2021 absolviert. Somit sind in der Sozialstation drei Wundexpertinnen ICW® (zwei davon aktiv), in der Pflege tätig. Unsere neue Kollegin, Frau Jennifer Viktoria Altmann, hat diese Qualifikation schon zu uns mitgebracht. Wir konnten sie im Januar 2021 als neue Fachkraft im Pflegedienst bei uns begrüßen.

Alle Pflegemitarbeiterinnen haben im September/Oktober 2021 während 2 Wochenenden an einer Fortbildung der Firma Petermann teilgenommen.



Fortbildung:  
Transfer mit kleinen Hilfsmitteln

Thema war: „Transfers mit kleinen Hilfsmitteln“. Diese Hilfsmittel erleichtern den Pflegekräften, pflegenden Angehörigen nach Anleitung, die Versorgung der zu pflegenden. Diese Hilfsmittel werden von den Krankenkassen bezahlt.

Wir wollen unsere hohe Pflegequalität sicherstellen und investierten 2020/2021 wieder viel in die Weiterbildung und Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen. Letztendlich kommen diese Weiterbildungen der professionellen Versorgung, unseren Kunden zugute.

Unser Pflegenotruf hat in den letzten Jahren um einiges an Teilnehmern zugenommen. Für viele ältere Menschen, die allein zu Hause leben und keine Angehörigen in der Nähe haben, bietet der Hausnotruf eine hohe Sicherheit, falls doch mal schnell Hilfe benötigt wird. 2020 hatten wir insgesamt 166 Notrufe, bei denen die diensthabenden Kolleginnen 86-mal zu den Kunden fahren mussten. 2021 waren es 206 Notrufe mit 75 Einsätzen. Es wurde von uns dann mehrmals vor Ort der Rettungs-



Herr Schemmel beim Einrichten der Rechner in den neuen PDL-Büros

dienst bzw. der Notarzt verständigt, weil eine weitere medizinische Versorgung notwendig war. Die Preise für die Notrufeinsätze konnten wir 2020 und 2021 stabil halten.

Im Januar 2021 ist die Pflegedienstleitung, Fachberatung und Mitarbeiterinnen, in das 1. OG der Sozialstation umgezogen. Die Vorbereitungen waren seit Mitte 2020 im vollen Gange. Im Dezember 2020 waren die ersten Handwerker vor Ort, um ein neues EDV-Netzwerk zu installieren, der Maler gestaltete die Räume neu, die Elektrik und die Beleuchtungsanlage wurde erneuert, Büromöbel wurden bestellt, Fenster sind mit Plisseevorhängen versehen worden. PC-Arbeitsplätze für die Pflege-mitarbeiterInnen wurden eingeplant. Ein neuer Mitarbeiteraufenthaltsraum ist entstanden. Die Fachberaterinnen bekamen ein neues Büro. Endlich, nach 22 Jahren hatte das Pendeln zwischen einzelnen Büros und Arbeitsplätzen ein Ende. Ich freue mich, dass ich in meiner Funktion als Pflegedienstleiter,

dies noch erleben durfte. Auch freue ich mich für meine Kolleginnen, die die Frage: „Wo kann/soll ich heute arbeiten?“ jahrelang tapfer mitgetragen haben.

Inzwischen sind wir ein Jahr in den neuen Räumen und freuen uns täglich über die festen Arbeitsplätze und die daraus resultierende Arbeitserleichterung. Ich wünsche Ihnen, allen Angehörigen, allen die in der Pflege oder sonstigen sogenannten „systemrelevanten Berufen“ tätig sind, Gesundheit und vor allem bleiben Sie vom Coronavirus verschont. Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation, die sich immer an alle Hygieneregeln halten und alle Kunden so großartig, liebevoll und kompetent versorgen, vor allem aber auch aufeinander aufpassen. Das alles ist nicht selbstverständlich und zeigt mir, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

Noch etwas in eigener Sache. Dies ist und war mein 22. und letzter Jahresbericht. In Zukunft wird dieser von meiner Kollegin Birgit Schneider geschrieben. Birgit Schneider wird auch meine Nachfolge antreten. Ich gehe am 31.08.2022 in Altersrente und möchte mich ganz herzlich von Ihnen verabschieden. Ich bedanke mich für das Vertrauen, das mir in 23 Jahren Sozialstation entgegengebracht wurde.

*Ihr Karlheinz Schemmel  
Pflegedienstleiter*

### Beratungseinsätze nach §37 Abs.3 SGB XI

Zwei ereignisreiche Jahre 2020/2021 liegen hinter uns. Für alle Menschen war es eine belastende und prägende Zeit, die noch nicht vorüber ist. So haben auch wir unter den Vorzeichen der Corona Pandemie in diesen beiden Jahren 1300 Beratungen nach §37 Abs. 3 SGB XI im Westallgäu durchgeführt.

Die Beratungseinsätze sind für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige verpflichtend. So müssen Menschen mit einem Pflegegrad 2 und 3 einmal halbjährlich und mit Pflegegrad 4 und 5 einmal vierteljährlich eine solche Beratung in Anspruch nehmen. Dieser Einsatz dient der Hilfestellung und Sicherung in der Häuslichen Pflege.

Bei den Beratungsbesuchen vor Ort werden uns die Probleme der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen im Alltag nähergebracht. Es gibt jedoch viele Hilfestellungen, um die Situation im eigenen Zuhause zu erleichtern. Hierbei wird anhand des IST-Zustandes besprochen, in welcher Hinsicht Unterstützung erwünscht und sinnvoll ist. Sei es eine barrierefreie Wohnung, ein Haltegriff in der Dusche oder der pflegerische Einstieg durch den ambulanten Pflegedienst. Auch Leistungen durch die Pflegekasse werden hierbei erklärt und für den Betroffenen transparent dargestellt.

Unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften konnten die Besuche zeitweise

persönlich in gewohnter Umgebung der betroffenen Menschen durchgeführt werden. Die meisten Beratungen wurden von uns jedoch telefonisch vorgenommen. Dies war für die Betroffenen und deren Angehörige unter den gegebenen Umständen oft sehr hilfreich. Damit wurden sie in dieser doch recht ungewöhnlichen Zeit nicht ganz alleine gelassen. Die Situation zuhause war für die meisten Menschen jetzt noch schwieriger. Entlastungsmöglichkeiten wie die Tagespflege, Angehörigengruppen, Kurzzeitpflege u.a. waren gar unmöglich. Die daraus resultierende Isolation für die Menschen zuhause oftmals nur schwer zu ertragen. So wurde die telefonische Beratung sehr gerne angenommen. Wir versuchten hier trotzallem Möglichkeiten der Entlastung und eine Sicherung der Versorgung zu schaffen.

Auch im Bereich der Digitalisierung stehen wir in der Beratung nicht still. Die wöchentlichen Einsätze werden von uns geplant und im jeweiligen MDA (Handy) der Beraterinnen hinterlegt. So kann die Uhrzeit von Beginn bis Ende des Besuches digital erfasst werden.

Um auch die aktuelle Situation vor Ort besser zu erfassen, benutzen unsere Beraterinnen zudem ein Laptop. Dabei werden während oder im Anschluss der Beratung wichtige Kundendaten und Bemerkungen direkt erfasst. Dieses erleichtert die Arbeit ungemein. Änderungen der Personalien, Anmerkungen zu

Hilfestellungen und die Terminierung für den nächsten Beratungsbesuch können hierbei direkt aufgenommen werden.

Als nächster Schritt wurde im Laufe des Jahres 2020 geplant, den Beratungsnachweis für die Pflegekassen digital zu erfassen. Die Beraterinnen können diesen dann direkt beim Kunden an ihrem Bildschirm ausformulieren und den Pflegebedürftigen anhand einer digitalisierten Unterschrift bestätigen lassen. Somit müssen die Nachweise nicht mehr in Papierform ausgedruckt und an die Pflegekassen versendet werden. Diese werden mit einer gesonderten Verschlüsselung direkt übermittelt. Der Nachweis ist maßgeblich, damit das Pflegegeld an die Betroffenen weiter-

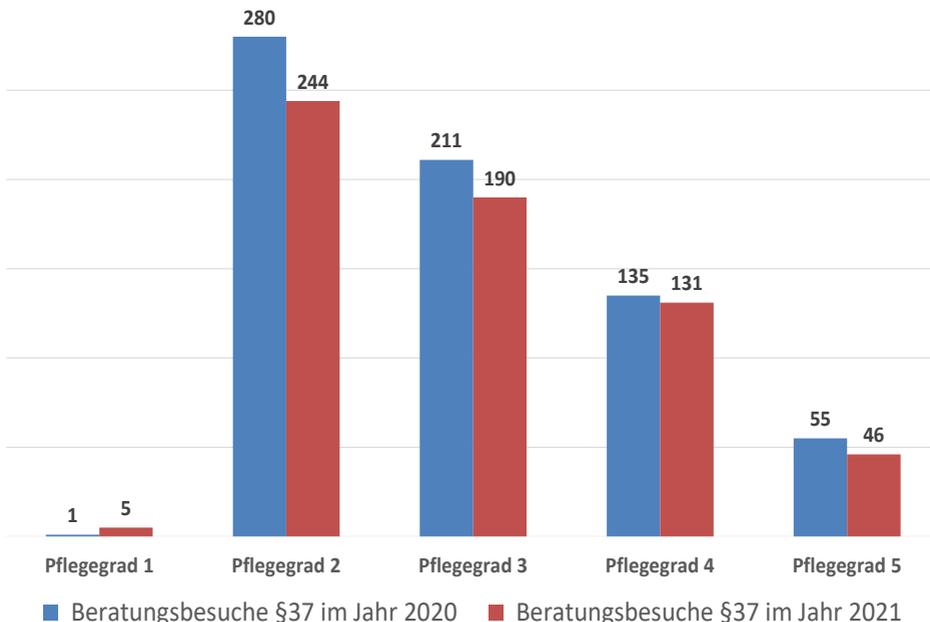
hin von den zuständigen Pflegekassen ausbezahlt wird. Die vollständige Umsetzung des digitalen Beratungsnachweises erfolgte im Juli 2021 mit Erfolg.

Aktuell werden die Beratungen durch Frau Koros, Frau Hagspiel und seit Januar 2021 durch Frau Schemmel durchgeführt.

Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Kunden mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Oftmals können einfache Veränderungen in der Häuslichkeit kleine Wunder und große Hilfen bewirken.

Bleiben Sie gesund!

*Jeannine Ehrle*  
*Bereichsleitung Fachberatung Pflege*



### **Pflegefachberatung bei der Begutachtung zum Pflegegrad**

Im Rückblick auf das Jahr 2020 denken wir gemeinsam sicherlich daran, wie von einem Tag auf den anderen nahezu alles anders war. Das tägliche Leben hat sich beinahe auf den Kopf gestellt. Wir fanden uns alle gemeinsam in einem neuen Alltag wieder und mussten lernen mit neuen Herausforderungen und den vielen neuen Regeln umzugehen. Dabei wurde jedem bewusst, dass nicht alles, was als selbstverständlich betrachtet wurde, auch selbstverständlich ist. Den alltäglichen Dingen wurde wieder mehr Wertschätzung entgegengebracht.

Bei der Einstufung zum Pflegegrad, war durch die Kontaktbeschränkung nur eine telefonische Begutachtung möglich. Dies war für alle Beteiligten sehr ungewohnt. Manches wurde am Telefon falsch verstanden, missverstanden oder konnte nicht so rübergebracht werden wie es nötig war. Daraus resultierte, dass manche Pflegebedürftigkeit so nicht richtig erkannt wurde.

Für viele Menschen bringt eine Begutachtung durch den Medizinischen Dienst Unsicherheit und Angst mit sich. Wir helfen ihnen gerne durch Vorgespräche, damit sie ihre Situation einordnen können. Die notwendige Hilfe für ihre alltäglichen Belange können die betroffenen Personen und Angehörige danach besser benennen und diese dem Medizinischen Dienst gegenüber richtig darstellen. Dem Medizinischen

Dienst hilft das, sich eine konkrete Vorstellung von ihrer Situation zu machen und die benötigte und notwendige Pflegegradeinstufung vorzunehmen.

Wir freuen uns, Sie im Jahr 2022 mit all unserer Kompetenz und unserem Engagement bei der Begutachtung des Medizinischen Dienstes zu begleiten. Es bleibt zu hoffen, dass unser tägliches Leben wieder Normalität gewinnt und wir ihnen diesen Service wieder im persönlichen Kontakt mit Herz und Sachverstand anbieten können.

*Pamela Koros  
Pflegefachberaterin*

## Aufwärtstrend bei Essen auf Rädern - trotz Corona

2020 wird als Jahr der Corona-Pandemie in die Geschichte eingehen.

Für viele war und ist „Essen auf Rädern“ gerade in solch einer Zeit eine unverzichtbare Hilfe.

Man muss das Haus nicht zwingend verlassen, bekommt täglich warmes Essen und ist zumindest mittags versorgt.

Unsere Essensfahrer sind mit den Hygiene- und Abstandsregeln seither bestens vertraut und halten die Kontakte so gering als irgend möglich, mit trotzdem immer ein paar netten Worten zwischen Tür und Angel.

Insgesamt blicken wir im Vergleich von 2019 zu 2020 auf steigende Zahlen in dem Bereich Essen auf Rädern. Waren es 2019 noch 22.264 ausgelieferte warme Menüs, konnten wir 2020 bereits 29.744 Menüs verkaufen.

Ein erfreuliches Plus von rund 34 %. Die Tiefkühlkost ging von 2019 auf 2020 dagegen um knapp 8% zurück. Für uns ein eindeutiges Zeichen, dass die warm ausgelieferte Kost immer noch bevorzugt wird.



Seit 2020: Unsere „Essen auf Rädern“-Fahrzeuge mit neuem Logo!



*Essen auf Rädern*

Unsere 7 Essensfahrer waren 2020 auf 3 Touren in Großteilen des Westallgäus von Montag bis Samstag über 2.900 Stunden unterwegs und freuen sich auch weiterhin auf viele zu beliefemde, zufriedene Kunden!

Auch im zweiten Jahr der Pandemie zeichnet sich bei Essen auf Rädern kein Rückgang ab, sondern erfreulicherweise weiterhin leicht steigende Zahlen von 2020 auf 2021.

Im Jahr 2021 wurden 29.055 Menüs an unsere Kunden ausgeliefert.

Die Tiefkühlkost ist nach wie vor nur ein kleiner Posten und kam mit 1.295 verkauften Menüs auf ein ähnliches Niveau wie 2020.

Unsere 8 Essensfahrer waren 2021 auf 3 Touren in Großteilen des Westallgäus von Montag bis Samstag über 2.870 Stunden unterwegs und sind auch weiterhin mit viel Elan und Herzblut bei der Sache.

*Ramona Milz  
Koordinatorin  
Essen auf Rädern*

## Hilfe auf Knopfdruck

Sie sind nicht allein. Ein Knopfdruck und der Hausnotruf ruft für Sie Hilfe! Seit dem Jahr 2001 bieten wir Ihnen im Westallgäu unseren Hausnotruf an. Mit dem Hausnotruf bleiben Sie selbständig und können sicher und unabhängig zu Hause leben – auch im fortgeschrittenen Alter, bei Krankheit und Behinderung.

Im Notfall wird durch Drücken des Notrufsenders sofort, rund um die Uhr, 24 Stunden, Hilfe vermittelt.

Bei einem Notruf werden umgehend Angehörige, Nachbarn oder die Sozialstation (Pflegerufbereitschaft Tag und Nacht) benachrichtigt.

Um einen Hausnotruf zu erhalten ist es nicht notwendig in der Pflege eingestuft zu sein. Wenn aber eine Einstufung erfolgt ist, kann bei der Pflegekasse ein Antrag auf Übernahme der Grundgebühr gestellt werden.

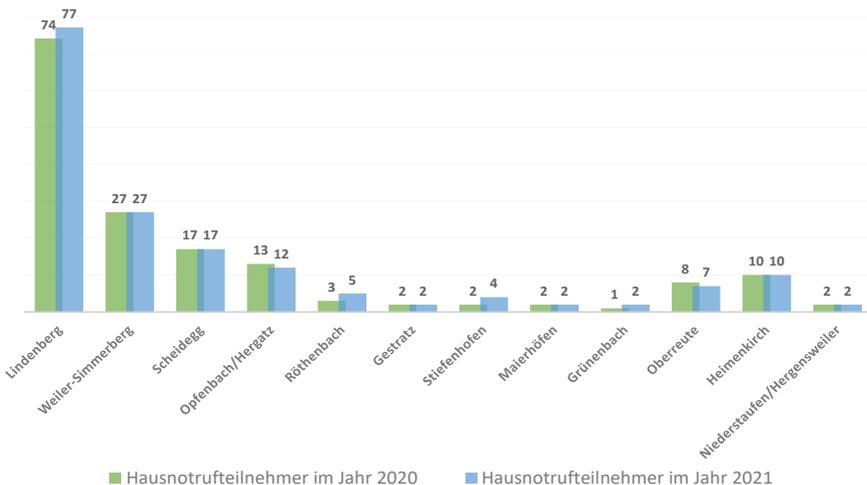


Bedingt durch Umzug ins Altenheim oder Todesfall wurden im Jahr 2020 53 Anschlüsse aufgehoben.

Zum Jahreswechsel waren 171 Anschlüsse aktiv.

2021 wurden 55 Anschlüsse aufgehoben. Zum Jahreswechsel 21/22 waren 167 Anschlüsse aktiv.

*Brigitte Hille  
Kordinatorin Hausnotruf*



## Bleiben Sie daheim im eigenen Haushalt selbständig! Wir helfen Ihnen dabei!

Wenn die Hausarbeit immer schwerer fällt, z.B. das Fenster- oder Treppenputzen, das Staubsaugen oder das Einkaufen, bieten wir unsere Hilfe an. Unsere freundlichen und geschulten Mitarbeiter\*innen helfen Ihnen dabei. Auch die Versorgung der Wäsche übernehmen wir gerne.

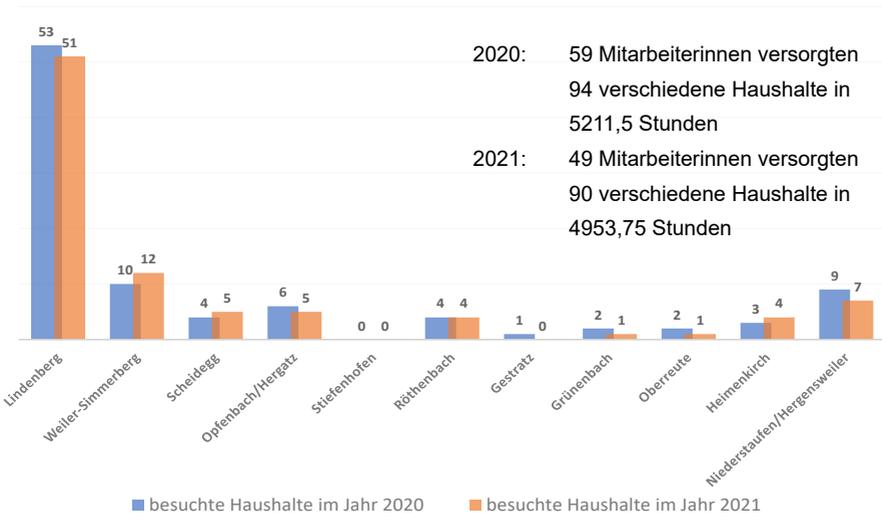
Diese Hilfen sind oft Grundvoraussetzung, dass der ältere Mensch in seiner gewohnten Umgebung bleiben kann. Sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, können diese Leistungen über die Pflegekasse abgerechnet werden. Das wäre der Idealfall.

Leider ist es uns nicht immer möglich diese Hilfe anzubieten. Es wird immer schwieriger neue Mitarbeiter\*innen zu finden, um dieses Angebot in gewohnt guter Qualität auch weiterhin anbieten zu können.



Die schwierige Lage durch die Pandemie hinterlässt auch im Haushaltsdienst seine Spuren. Einige Kunden haben Angst vor Ansteckung durch Kontakte, aber auch manche Mitarbeiter\*innen scheuen jetzt den Besuch in fremden Wohnungen.

*Brigitte Hille  
Koordinatorin  
Hauswirtschaftliche Dienste*



## Alltagshilfe ist für Menschen mit Pflegegrad kostenlos! Die Leistungen werden von der Pflegekasse übernommen

Wie überall und in allen Bereichen unseres Alltags hatte Covid 19 auch bei uns in der Alltagshilfe zwei Jahre das Sagen. Zeitintensive Themen wie Schutzmaßnahmen, Hygienekonzepte, Arbeitsschutz, Arbeitsabläufe bestmöglich Corona konform gestalten, Termine absagen, umändern und viele Telefongespräche mit besorgten Angehörigen waren an der Tagesordnung.

Durch die allgemein bestehenden Beschränkungen konnten die älteren Menschen von ihren Angehörigen nicht so oft oder gar nicht besucht werden.

Auch deshalb sind die Nachfragen nach Besuch und Unterstützung vor Ort durch eine Alltagshilfe angestiegen. Nach einem ersten Kennenlernen haben die meisten neuen Senior\*innen die Besuche der Alltagshelfer\*innen beibehalten. Sie haben gemerkt, dass es Freude macht und sie die Stunden genießen können, weil dies Zeitgeschenke sind. „Jemand, der nur für mich da ist und Zeit hat.“ Es ist ein sehr breites Spektrum, was in den Alltagshilfestunden zusammen gemacht wird.

Für die pflegenden Angehörigen ist es für ein paar Stunden eine sichere Auszeit von ihrer Zuständigkeit.



Sensibilisierungs-Schulung

Trotz erschwerter Bedingungen konnten wir in 2021 die nötigen Schulungen, für neue Mitarbeiter\*innen größtenteils abhalten, wenn auch nur online. Nur das Modul Sensibilisierung musste in Präsenz stattfinden, wie sonst kann man erspüren, wie es ist durch die Straßen im Rollstuhl sitzend geschoben zu werden. Seit 2021 bekommen unsere Mitarbeiter\*innen in der Alltagshilfe auch Fahrgeld zum jeweiligen Einsatzort.

*Lucia Giray*  
Kordinatorin Alltagshilfe

2020:	35 Alltagshelfer*innen betreuten 84 Personen in 4785 Einstzstunden
2021:	37 Alltagshelfer*innen betreuten 92 Personen in 5738 Einsatzstunden

Einsatzstunden der Alltagshelfer 2021:



## Kompetente Beratung

Schwerpunkt der Arbeit der Fachstelle für pflegende Angehörige/Seniorenberatung war die umfassende Beratung der Senioren und Angehörigen bei Hausbesuchen, in den Sprechstunden und am Telefon.

Unsere Zahlen 2020 (2021):

482 (407) Personen bekamen Informationen, erfuhren Hilfestellung bei bürokratischen Fragen oder ganz konkrete Unterstützung. 396 (333) Personen davon waren pflegende und betreuende Angehörige. Die Pflegebedürftigkeit ihrer zu pflegenden Person reichte von leichten Einschränkungen bis zur rund-um-die-Uhr Versorgung.

2020 (2021) waren dies im Einzelnen:

1.176 (1.019) telefonische Beratungen und Absprachen mit Senioren und Angehörigen, 61 (63) Personen in den Sprechstundenberatungen (Senioren+Angehörige) 76 (55) Hausbesuche bei 112 Senioren und 121 Angehörige.

Insgesamt hatte die Beratungsstelle mindestens 1.140 (1.197) Kontakte mit Senioren und deren Angehörigen.

Zusammen mit den Angehörigengruppen und den öffentlichen Veranstaltungen kam es jährlich zu ca. 1.300 (1.500) Begegnungen. Dies waren sowohl Angehörige, die neu mit einer Pflegesituation konfrontiert wurden, wie auch Klienten, die bereits seit vielen Jahren Kontakt zur Fachstelle haben.

Die Fachstelle tätigte eine Vielzahl an telefonischen und persönlichen Absprachen, Klärungen und Rücksprachen im Auftrag der Senioren und Angehörigen



mit Behörden, Kassen und externen Diensten.

Dazu kamen viele Abklärungen innerhalb der Sozialstation, Informationsweitergabe per E-Mail und Brief. Oft konnten durch ein Beratungsgespräch und einige Absprachen innerhalb des Hauses oder mit anderen Diensten die Fragen geklärt, die Hilfe eingeleitet oder die Angehörigen zum aktiven Handeln angeregt werden. Meist ging es dabei um Fragen der Pflegeversicherung, um ganz konkrete Hilfen der Sozialstation, um Wohnraumanpassung, um die Hilfestellung bei Anträgen, Kostenklärung und Vollmachten oder zum Umgang mit dem demenzerkrankten Familienmitglied. Meist war der Wunsch da, zuhause die Versorgung aufrechterhalten zu können. Die Beratung ist für die Senioren und Angehörigen kostenfrei.

Die Fachstelle wird finanziell gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und dem Landkreis Lindau.

*Irmgard Wehle-Woll,  
Fachstelle pflegende Angehörige/  
Seniorenberatung*

## Angebote für pflegende Angehörige

Die Gruppen für pflegende und betreuende Angehörige, die sich monatlich jeweils in Lindenberg, Opfenbach und Weiler trafen, wurden 2020 gut in Anspruch genommen (insg. 156 Teilnehmer). Durchschnittlich wurden die Treffen von 7,8 Personen besucht. Sowohl im Lockdown im März/April 2020 wie auch ab November konnten die Gruppenangebote nicht stattfinden. 10 Treffen fanden in Präsenz mit reduzierter Teilnehmerzahl und entsprechendem Hygienekonzept in 2021 statt. Die Gruppe in Weiler löste sich während der Pandemie auf.

Neu wurden 3 Treffen online angeboten.



Michael Lehmann (li.) und Josef Bietsch (re.) unterhalten bei den Mundartnachmittagen

Besonders schön waren die Mundartnachmittage mit Josef Bietsch und Michael Lehmann sowie der Auszeitnachmittag mit humorvollen Kurzgeschichten und Musik mit den Herz-Buben. Es tat gut einfach mal abzuschalten und nichts von Pflege und Corona zu hören.



Jahresprogramme der Angehörigengruppen Lindenberg und Opfenbach

2021 war der Nachmittag mit einer Krankenhauseuseelsoergerin zum Thema „Kraftquellen in schwierigen Zeiten“ besonders aufbauend.

Ziel der Angebote war es mit anderen Pflegenden in Kontakt zu treten und über pflegerische und krankheitsbezogene Themen informiert zu werden. Mit Briefen mit aufmunternden Gedanken wie auch mit aufsuchenden Telefonaten blieb die Fachstelle während den Kontaktbeschränkungen mit den pflegenden Angehörigen in Verbindung



Die „Herzbuben“, Johann und Albert, spielen in Opfenbach auf

Der 22. Dankeschön-Tag für pflegende Angehörige im Landkreis konnte aufgrund von Corona nicht stattfinden. Dem bewährten Team (beide Fachstellen und Seniorenfachstelle vom Landratsamt) war es jedoch wichtig trotzdem oder gerade deshalb ein Zeichen des Dankes den pflegenden Angehörigen zu zeigen.

Im Landkreis Lindau wurden knapp 1500 Karten der Wertschätzung und des Dankes zusammen mit einem Schokoladenherz verteilt.



Dankeskarte zum Elisabethentag

*Irmgard Wehle-Woll,  
Fachstelle pflegende Angehörige/  
Seniorenberatung*

## Kontaktstelle Demenz

### Hilfen für Menschen mit Demenz und Angehörige

Die im Fachzentrum Demenz gebündelten Hilfen für Menschen mit demenziellen Erkrankungen wurden rege in Anspruch genommen.

Neben der Beratung, der Hilfestellung bei Anträgen und der psycho-sozialen Begleitung der Angehörigen gab es viele ganz konkrete Unterstützungen.

#### Helferkreis:

9 engagierte Helferinnen und Helfer betreuten 415 Stunden vorwiegend demenzerkrankte Menschen in ihrer häuslichen Umgebung. Sie ermöglichen dadurch den Erkrankten bereichernde Stunden und den Angehörigen wichtige Freiräume. Im Jahre 2021 waren es 290 Einsatzstunden.

Aufgrund von Corona konnte nur ein gemeinsames Treffen mit den Helferinnen stattfinden. Es wurde jedoch brieflich und telefonisch der Kontakt aufrechterhalten. Die Helferinnen wurden über die neuen Hygieneanforderungen unterrichtet.

Zu Weihnachten wurden sie mit einem Geschenk überrascht.

*Irmgard Wehle-Woll  
Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu*

### Förder- und Betreuungsgruppen in Lindenberg, Grünenbach, Oberreute und Wohmbrechts

Unsere Cafés sind regelmäßig stattfindende Förder- und Betreuungsgruppen für ältere Menschen mit Einschränkungen der Alltagskompetenz. Die meist an Demenz erkrankten Personen treffen sich in festen Gruppen und erleben einen geselligen Nachmittag mit viel Unterhaltung. Gleichzeitig werden kreativ die noch vorhandenen Fähigkeiten gefördert. Neben Gesprächen zu jahreszeitlich passenden Themen stehen Gedächtnistraining, Sitzgymnastik, Kaffeetrinken und kleine kreativen Tätigkeiten auf dem Programm.

Das Wohlbefinden der Gäste steht dabei an erster Stelle. Mit den Angeboten Café Lichtblick, Café Schulstube, Café Pausenbänkle und Café Sonnenschein möchte die Caritas Sozialstation, z. T. in Kooperation mit den örtlichen Gemeinden, die pflegenden Angehörigen entlasten.

Leider mussten die Gruppen coronabedingt immer wieder pausieren. Mit ausgearbeitetem Hygienekonzept bieten wir, so schnell wie nur möglich, die Förder- und Betreuungsgruppen mit reduzierter Gästezahl wieder an.

#### Café Lichtblick

Immer am Montagnachmittag fand die Förder- und Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenzerkrankungen in Lindenberg statt. 141 Gäste (122) besuchten das Jahr über das Café Lichtblick und genossen die 24 (29) schönen Nachmittage mit Kaffeetrinken, Sitzgymnastik und kleinen Gedächtnisspielen.



**Team Café Lichtblick**  
(v.l.n.r.) Annegret Pfeiffer, Monika Klein-Castor, Rosemarie Wagner, Rita Fuchs,



Themennachmittag: Ertedank



Rollatorparkplatz vor dem Café Lichtblick

## Café Schulstube

Das zusammen mit der Gemeinde Grünenbach eingerichtete Café Schulstube wurde rege in Anspruch genommen. Immer am Dienstagnachmittag ist das Café für Gäste mit eingeschränkter Alltagskompetenz geöffnet. 158 (169) Gäste genossen an den 26 (30) Nachmittagen unbeschwerte und fröhliche Stunden.



**Team Café Schulstube**

(v.l.n.r.) Margarete Dopfer, Brigitte Grüttner, Annegret Pfeiffer, Rosemarie Wagner



Themennachmittag: Zwetschgen



Themennachmittag: Auto

## Café Pausenbänkle

In Kooperation mit der Gemeinde Oberreute fand immer am Donnerstag ein betreuter Nachmittag von 14:00-17:00 Uhr im Generationenhaus statt. Unter dem Namen Café „Pausenbänkle“ wurden 117 Gäste an 24 Nachmittagen willkommen geheißen.

Die Kooperation wurde während der Pandemiezeit 2020 von der Gemeinde beendet.

### Café Sonnenschein

Die Förder- und Betreuungsgruppe Café Sonnenschein, welche in Kooperation mit der Gemeinde Hergatz stattfindet, trifft sich immer mittwochs von 14:00 – 17:00 Uhr im Pfarrsaal in Wohlbrechts. 197 (140) Gäste genossen an 26 (27) Nachmittagen schöne entspannte Stunden.



#### Team Café Sonnenschein

(v.l.n.r.) Ursula Goldschmid, Gabi Baldauf, Gabi Spieler, Irmgard Wehle-Woll



Themennachmittag: Kräuterboschen



Themennachmittag: Kochen früher

## Fachstelle für pflegende Angehörige/Kontaktstelle Demenz

### Öffentlichkeitsarbeit

Viele angedachte Vorträge und Präsenz-Schulungen der Fachstelle für pflegende Angehörige fielen pandemiebedingt in 2020/21 aus.

Trotzdem war die Fachstelle für pflegende Angehörige mit ihrer Kontaktstelle „Demenzhilfe Westallgäu“ eine unverzichtbare Anlaufstelle im Bereich der Begleitung von Menschen mit Demenz im oberen Landkreis.

Im Frühjahr unterstützte die Fachstelle einen pflegenden Angehörigen, welcher auf deren Situation in Pandemiezeiten aufmerksam machen wollte bei einem Zeitungsbericht.

Als Veranstaltung zur Demenzwoche 2020 unter dem Thema „Demenz - wir müssen reden“ boten die beiden Fachstellen im Landkreis eine Telefonaktion für Menschen mit Demenz und

ihren Angehörigen an.

Zur 2. Bayerischen Demenzwoche 2021 unter dem Thema „Demenz - genau hinschauen“ veranstaltete die Fachstelle zusammen mit der Kollegin vom unteren Landkreis eine Telefonaktion für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen, einen Online-Austausch für pflegende Angehörige, einen Gottesdienst für Menschen mit und ohne Demenz sowie einen Stand im Gartenschaugelände in Lindau.

Die neuen Projekte „SeniorenNetz Lindenberg“ und „SeniorenNetz Argental“ wurden von Beginn an von der Fachstelle begleitet. Hier bestand die Aufgabe darin, die jahrelangen Erfahrungen einzubringen, Zielvereinbarungen zu überprüfen und die Projektleiterinnen inhaltlich zu begleiten. Bei regelmäßigen Austauschtreffen wurden Impulse für eine innovative Seniorenarbeit gesetzt

Mit der Fachstelle pflegende Angehörige Lindau, dem MD Bayern und der Gesundheitsregion + im Landkreis wurde zum Thema „GesundPflegen in der Region“ eine Hybridveranstaltung angeboten.

Die Jahre 2020 und 2021 waren, wie für viele andere, auch für die Fachstelle für pflegende Angehörige eine große Herausforderung. Der Spagat „was ist möglich und verantwortbar – was nicht“ begleiteten beide Jahre. Sehr verantwortungsvoll wurde abgewägt, Hygienekonzepte erarbeitet, die Mitarbeiter „mitgenommen“ und mit



Gottesdienst auf dem Gartenschaugelände

Zuständigen von Räumlichkeiten „verhandelt“ um Gruppenangebote wieder zu ermöglichen.

Die Gäste der Betreuungsgruppen, wie auch die pflegenden Angehörigen freuten sich sehr, als die Gruppentreffen wieder möglich waren.

*Irmgard Wehle-Woll  
Fachstelle für pflegende Angehörige  
Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu*



Hybridveranstaltung zum Thema:  
Gesund pflegen in der Region

## Neu seit 2020: Das „SeniorenNetz Lindenberg“



Das SeniorenNetz startete im Januar 2020 mit dem Auftrag, das Angebot und den Bedarf für die ältere Generation herauszuarbeiten, sowie die Vernetzung von Hilfestellungen u. Angeboten. Ziel sollte es sein, ältere Menschen aus ihrer Wohnung zu sozialen Kontakten nach außen zu motivieren und vernetzen, um einer eventuellen Vereinsamung entgegenzuwirken.

Es gibt 54 verschiedene Angebote in Lindenberg in den Bereichen Begegnung, Kultur, Kirche, Sport und Soziales Engagement die genutzt werden können.

Die Aufgabe der Kontaktvermittlung wurde im März 2020 coronabedingt in das totale Gegenteil gewandelt.

Ein schnelles gut greifendes Konzept zur Unterstützung der betroffenen Menschen wurde erstellt. Nun galt es alles zu organisieren und koordinieren, dass Bürger der Risikogruppe möglichst nicht aus dem Haus mussten. Sei es für Einkaufen, Erledigungen und Besorgungen und Fragen „Wie kommt der/die Senioren\*in an Bargeld, um überhaupt etwas einkaufen lassen zu können“, konnten mit Unterstützung aller Beteiligten gelöst werden.

Auf einen Aufruf haben sich 87 eh-

renamtliche Einkaufshelfer\*innen gemeldet. 20 Personen der Risikogruppe nahmen das Angebot in Anspruch, teilweise läuft die ehrenamtliche Unterstützung der Senior\*innen weiter und ist bis dato aktuell.

Aus dieser Personengruppe entstand der „Geste - Helferkreis“. „Geste“ ist die Abkürzung von: Gemeinsam statt einsam.

Im April mussten Maskennäher\*innen gesucht werden, da große Ballen an Maskenstoff im Rathaus zur weiteren Verarbeitung angeliefert wurden. Es fanden sich eine Vielzahl an fleißigen Näherinnen, die diese Aufgabe in vielen Arbeitsstunden bewältigt haben. Auch der Zuschnitt und die Verteilung der Materialien hat super funktioniert. Wichtig in dieser Zeit war, in dieser Anlaufstelle als Ansprechpartnerin für alleinlebende ältere Personen und deren Angehörige erreichbar zu sein und Unterstützung vermitteln können.



Viele fleißige Näher\*innen nähten zu Beginn der Pandemie Mund-Nasen-Schutz-Masken

Im Oktober wurde in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung eine Bürgerumfrage 65+ gestaltet, mit den Schwerpunkten Mobilität, Wohnen, Begegnung, Unterstützung und Beratung & Information, um den Bedarf der Generation 65+ besser ermitteln zu können. Von 2250 angeschriebenen Personen, haben 46% ihren Bogen zurückgesandt. Die Auswertung der Rückmeldungen nahm ein großes Maß an Zeit ein. Die Ergebnisse sollen in zukünftige Entscheidungen mit einfließen.

Im Jahr 2021 waren anfangs Impftermine und Fahrten ins Impfzentrum zu organisieren.

Durch monatliche Artikel im Lindenberg aktiv wurde das SeniorenNetz Lindenberg immer bekannter als Ansprech- und Vermittlungsstelle für sehr unterschiedliche Anliegen und momentane situationsbedingte Unterstützung. Der hohe Bedarf an Haushaltshilfen und Schneeschauflern konnte nicht vermittelt werden, da diese schwer zu finden waren. Dafür engagierte Helfer\*innen, die die Fahrdienste gerne übernommen haben. Auch Spielgemeinschaften konnten wieder neue Mitspieler gewinnen, in dem sie ihre Spielart mitgeteilt haben und wir einen Aufruf gestartet haben. Für 7 ältere Menschen konnte ein fester Besuchsdienst vermittelt werden und alle Beteiligten empfinden dies als Bereicherung.



Für den Geste- Helferkreis wurden neue Mitmacher\*innen gefunden, die sich mit eigenen Talenten einbringen. Ideen, wie ein regelmäßiges SeniorenNetz-Treffen und Handyhilfe für 70+ wurden ausgearbeitet.

Der Start soll im April 22 sein, wenn es mit den Pandemieregelungen wieder machbar ist.

Wir freuen uns schon darauf!

*Lucia Giray  
Kordinatorin  
SeniorenNetz Lindenberg*

## SeniorenNetz Argental - Gemeinsam statt einsam = „Geste“



Nun sind es bereits 2 Jahre, dass es das Modellprojekt „SeniorenNetz“ im Argental gibt. Leider hatte die Coronapandemie die Kontaktaufnahme etwas erschwert. Durch regelmäßige, wöchentliche Anzeigen, mit jahreszeitlich passenden Gedichten und zwischendurch kleinen Tipps zu Kontaktaufnahmen (z. B. Zuhör-Telefon, einen kleinen Blumengruß einem Nachbarn vom Spaziergang bringen, Abo – Essen, Hilfe zur Grabpflege, etc.) im Argentaler „Blättle“, konnte ich für das SeniorenNetz etwas bekannt machen. Im Frühjahr 2021 erstellte ich auf Anraten der Bürgermeister eine Bürgerbefragung 60plus. Neben statistischen Angaben konnten die Senioren Anregungen zur Verbesserung der Infrastruktur und der Angebote für Senioren angeben. Nach der Auswertung stellte ich die Ergebnisse in allen vier Argentalgemeinden den Bürgermeistern und den Senioren in Form einer PowerPoint-Präsentation vor. Manche Anregungen konnten schon umgesetzt werden.

Ich konnte in diesen 2 Jahren sehr viele schöne Telefongespräche führen und Senioren besuchen und verschiedene Hilfen in Form von Impfanmeldungen, Fahrdienste mit dem Bürgermobil, Haushaltshilfen, Ausfüllen von Anträgen, Beschaffung von Hilfsmitteln, usw. anbieten.

Im Sommer 2021 konnte ich zusammen mit der Singgemeinschaft Röthenbach bei schönem Wetter und abwechselnd in verschiedenen Biergärten sechsmal ein „offenes Singen“ durchführen, das auch regen Zuspruch fand. Auch in diesem Jahr wollen wir dieses Angebot weiterführen.

Spannend und interessant waren auch die Workshops mit dem Seniorenbeirat, bei dem das seniorenpolitische Gesamtkonzept weiter ausgebaut werden konnte. Dabei ist ein sehr vielseitiges Informationsheft herausgekommen.

Ein anderes neues Projekt hat sich durch die Bürgerbefragung ergeben. Die Senioren haben vielfach angezeigt, dass ihnen eine Möglichkeit fehlt, sich außerhalb der Seniorenclubs zu treffen. In den vier Gemeinden gibt es keine Cafés, wo man sich mal ganz ungezwungen bei einem Kaffee austauschen könnte.



So kam bei mir die Idee, die ich mal im Internet gesehen habe, ein mobiles Kaffeewägele anzuschaffen. Mit Hilfe der Bürgermeister, der Regionalentwicklung Westallgäu, der Raiffeisenbank und Spenden vom Familiennetz, dem Landkreis und verschiedener privater Personen wird das „Kaffeewägele“ finanziert und ist gerade in der Aufbauphase.

Das „Kaffeewägele“ wird im 14-tägigen Rhythmus in die Dorfmitte der jeweiligen Gemeinden gestellt und es sollen die örtlichen Vereine dazu animiert werden, abwechselnd dieses „Kaffeewägele“ auf Spendenbasis zu bewirten. Dazu sollen auch verschiedene Aktionen stattfinden. Zum Beispiel: Musikschüler führen etwas vor, gemeinsames Singen oder es schauen auch ab und zu mal die Bürgermeister zu einem Gespräch vorbei. Schön wäre es natürlich auch, wenn sich dann Jugendliche, wie zum Beispiel die Ministranten, Firmgruppen usw. mal bereit erklären, mitzuhelfen. Vielleicht ergibt sich dann so mancher „Stammtisch“ zum gemeinsamen Stricken, Singen, Spielen oder vielleicht sogar Freundschaften oder Verabredungen zu einem gemeinsamen Spaziergang.

Das Ziel ist auf jeden Fall, der Einsamkeit vorzubeugen oder sie zu beenden.



Denn, wie sagte Franz Müntefering einmal: „Wir leben in einer so zeitreichen Gesellschaft, und trotzdem sind so viele Menschen einsam. Das dürfte eigentlich nicht sein.“

*Hildegard Kimpfler  
Koordinatorin  
SeniorenNetz Argental*

### Was war los bei der Offenen Behindertenarbeit in den Jahren 2020 und 2021:

Menschen mit Behinderung, chronisch kranke Menschen, deren Verwandte und Freunde finden bei der OBA Beratung und Hilfestellungen zu allen Problemen und Nöten des Lebens. Im Zentrum unseres Auftrags steht der Mensch, in all seiner Verschiedenheit, ausgestattet mit Würde und unanfechtbaren Rechten. Die OBA unterstützt Menschen mit Behinderung bei der Führung eines möglichst selbstständigen, eigenverantwortlichen Lebens und entlastet deren Familien.

Daneben bietet die OBA Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen an und stellt den Kontakt zu entsprechenden Behörden her. Die Arbeit der OBA ist kostenfrei und ohne Verpflichtungen.

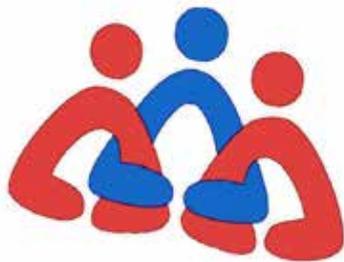
Für die OBA stehen die Stärkung des Selbstbewusstseins der Menschen mit Behinderungen und der Erfahrungsaustausch bei der Überwindung von Teilhabebarrrieren im Vordergrund.

Die OBA initiiert, ermöglicht und ermuntert Menschen zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft, zur Selbstbestimmung und zur Wahrnehmung der eigenen Rechte.

Ziel der OBA ist es, die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen und zu sichern.

#### Gemeinsam gegen Einsamkeit

Wir bieten Ausflüge, Urlaube, Bildungsangebote und Gruppentreffen an. ALLE sind herzlich willkommen bei der OBA.



In der Regel sind alle Angebote der OBA für Rollstuhlfahrer\*innen geeignet.

Als anerkannte Sozialstelle kann die OBA finanzielle Unterstützung für Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung bei Stiftungen und Hilfswerken beantragen. Finanzielle Hilfen können z.B. für Kleidung, Medikamente, dringend benötigte Haushaltsgeräte, Möbel oder für barrierefreie Umbaumaßnahmen in der Wohnung oder eines rollstuhlgerechten Aut umbaus beantragt werden. Wichtig hierzu: bitte nehmen sie unbedingt vor Kauf- oder Umbaumaßnahmen Kontakt zur OBA auf. Schulden können von Stiftungen oder Hilfsfonds nicht übernommen werden.

Wichtige Themen der OBA sind: Teilhabe, Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit für die Belange von Menschen mit Behinderung und die Vielfalt menschlichen Lebens, Inklusion, das Bundesteilhabegesetz, die Pflegestärkungsgesetze, Barrierefreiheit in privaten und öffentlichen Räumen.

## Die OBA in Zahlen 2020:

Alle Nutzer\*innen des Dienstes: 361 Personen (Menschen mit Behinderungen: 173, Angehörige: 99, Personen aus dem weiteren sozialen Umfeld: 25, Vertretung von Leistungsträgern, Behörden und sonstiger Institutionen: 64)

### Beratungen:

- Anzahl der beratenen Personen: 311 (Menschen mit Behinderung: 133, Angehörige und Personen aus dem weiteren sozialen Umfeld: 115, sonstige Institutionen: 63)
- es fanden 623 Beratungsgespräche statt (per Telefon:443, per Mail:58, im Dienst: 88, Hausbesuche: 34)
- 36 neue Klienten nutzten das Beratungsangebot der OBA

### Organisation, Sicherstellung und Durchführung von Freizeit-, Bildungs-, und Begegnungsangeboten:

Bedingt durch den Corona-Lockdown, Kontaktverbote und Kontaktbeschränkungen konnten nur 6 Angebote wie die Fahrt zur Therme Bad Waldsee, den Tango-Workshop, Ausflug zum Hengelesweiher oder zur Königsalpe durchgeführt werden.

#### Gruppenangebote:

- Junge Gruppe: die Junge Gruppe, deren Gruppenmitglieder aus dem ganzen Landkreis Lindau kommen, konnte sich nur noch im Januar und Februar wie gewohnt treffen. Insgesamt konnten lediglich 4 Gruppentreffen angeboten werden. Im Juli und September

fanden die Treffen unter Einhaltung eines Schutz- und Hygienekonzeptes und ohne die Teilnahme der Lindauer Mitglieder statt.

- Lindenberger Gruppe: die Lindenberger Gruppe konnte sich Corona-bedingt auch nur 4-mal treffen.

#### Urlaubsangebot:

Ein absolutes Highlight war der OBA-Urlaub im Berchtesgadener Land im September, den 16 Menschen mit Behinderung und 6 Assistenzkräfte 8Tage zusammen verbringen konnten. Das Kolping-Haus Chiemgau in Teisendorf mit Einzelschlafzimmern und seinem Hygienekonzept war geradezu perfekt. Jeden Tag machten wir Ausflüge, Spaziergänge und es gab ein kleines Abendprogramm.

Normalerweise bietet die OBA zur Entlastung pflegender Angehöriger 2 Urlaubs-Angebote im Jahr an. Unsere Angebote sind immer für Rollstuhlfahrer\*innen geeignet und für alle Interessierten offen.

### Assistenz/Familienentlastender Dienst (FED):

30 Personen werden über den FED von unseren Assistenzkräften betreut, wobei die Menschen zwischen 7 und 65 Jahre alt sind.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Durch die Corona-Pandemie und dem Lockdown mussten alle geplanten öffentlichen Veranstaltungen abgesagt werden. Dies betraf auch das vollstän-

dig organisierte Bühnen-Spektakel von Touch-Down-21mini zum Welt-Down-Syndrom-Tag in der Inselhalle Lindau. Auch die geplanten 8 Veranstaltungen zum Aktionstag 5.Mai mussten abgesagt werden, der Flyer hierzu war bereits gedruckt. Dennoch war die OBA bei 9 Veranstaltungen auch organisatorisch präsent und stellte ihre Arbeit und die Belange von Menschen mit Behinderung in den Vordergrund.

### Netzwerkarbeit:

16 Netzwerktreffen konnten im Bereich der Netzwerkarbeit im Landkreis Lindau und Allgäu überregional durchgeführt werden. Die Nutzung von Online-Treffen / Meetings sind hierzu ein wichtiges Instrument geworden.

### Finanzielle Hilfen:

Die OBA hat für 23 Familien und Alleinstehende Stiftungsgelder in Höhe von 18.000€ beantragt und damit ihren Klient\*innen in finanziellen Schwierigkeiten helfen und Notsituationen entschärfen können.

Wegen der Corona-Pandemie mussten die allermeisten, geplanten und bereits vollständig organisierten Veranstaltungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Netzwerkarbeit abgesagt werden. Fast das gesamte OBA Jahresprogramm 2020 wurde abgesagt.



Fasching in der Lindenberger Gruppe



Ausflug zum „Bienen-Hans“



am Waginger See



Schiffahrt auf dem Chiemsee

## Die OBA in Zahlen 2021:

Alle Nutzer\*innen des Dienstes: 428 Personen (Menschen mit Behinderungen: 193, Angehörige und Personen aus dem weiteren sozialen Umfeld: 134, Vertretung von Leistungsträgern, Behörden und sonstiger Institutionen: 101)

### Beratungen:

- Anzahl der beratenen Personen: 374 (Menschen mit Behinderung: 139, Angehörige und Personen aus dem weiteren sozialen Umfeld: 134, sonstige Institutionen: 101)
- es fanden 665 Beratungsgespräche statt (zu 75,3% telefonisch, persönlich im Dienst oder Hausbesuche mit 152 Gesprächen oder 23%, per Mail mit knapp 2%)
- 39 neue Klient\*innen nutzten das Beratungsangebot der OBA

### Organisation, Sicherstellung und Durchführung von Freizeit-, Bildungs-, und Begegnungsangeboten:

Der Corona-Lockdown von Dezember 2020 bis Mai 2021, die strengen Kontaktbeschränkungen und Hygienekonzepte schränkte den Handlungsspielraum für Angebote im Bereich Freizeit, Bildung und Begegnung fast vollständig ein. Im Dezember 2021 waren wieder keine Gruppenangebote möglich.

#### Gruppenangebote:

- Junge Gruppe: für die Junge Gruppe, deren Gruppenmitglieder aus dem ganzen Landkreis Lindau kommen,

konnten lediglich 4 Gruppentreffen angeboten werden. Seit 2020 fanden die Gruppentreffen nur im kleinen Bereich, also ohne Lindauer Gruppenmitglieder statt.

- Lindenberger Gruppe: die Lindenberger Gruppe konnte sich Coronabedingt auch nur 4-mal treffen. Der Ausflug der Gruppe an den Alpsee war für alle ein besonders schönes Erlebnis.

#### Urlaubsangebot:

Ein absolutes Highlight war der OBA-Urlaub im Berchtesgadener Land im September, den 16 Menschen mit Behinderung und 6 Assistenzkräfte 8Tage zusammen verbringen konnten. Das Kolping-Haus Chiemgau in Teisendorf mit Einzelschlafzimmern und seinem Hygienekonzept hatte sich bereits 2020 bewährt. Jeden Tag wurden Ausflüge organisiert, morgendliche Spaziergänge durchgeführt und ein Abendprogramm angeboten.

### Assistenz / Familienentlastender Dienst (FED):

34 Personen wurden über den FED von unseren Assistenzkräften in 3000 Stunden betreut, was eine Rekord-Stundenanzahl bedeutet und erahnen lässt, wie wichtig für die Familien mit Menschen mit Behinderung dieses Entlastungsangebot ist

### Öffentlichkeitsarbeit:

mit 17 Maßnahmen war die OBA in unterschiedlichen Formaten öffentlich präsent.

## Netzwerkarbeit:

Netzwerktreffen konnten im Bereich der Netzwerkarbeit im Landkreis Lindau und Allgäu überregional durchgeführt werden. Die Nutzung von Online-Treffen / Meetings sind hierzu ein wichtiges Instrument geworden.

## Finanzielle Hilfen:

Die OBA hat für 35 Familien und Alleinstehende Stiftungsgelder in Höhe von 16700,00€ beantragt und damit ihren Klient\*innen in finanziellen Schwierigkeiten helfen und Notsituationen entschärfen können.

In den Jahren 2020 und 2021 war es ein großes Problem den Kontakt zu den vielen Klienten aufrecht zu erhalten, die hauptsächlich die Angebote im Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsangebot nutzen. Deshalb wurden in beiden Jahren über 500 Briefe zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten sowie Informationen und Impulse für Hoffnung und Zuversicht in dieser herausfordernden Zeit versendet.



Berchtesgadener Land - Roßfeld



Salinenrad in Traunstein



Touchdown Mini 21 als Onlineveranstaltung



Peter nimmt beim Touchdown Mini 21 teil

*Christa Bader  
Koordinatorin der  
Offenen Behindertenarbeit (OBA)  
im Landkreis Lindau*

## Schulbegleitung

### Individuelle Hilfe und Unterstützung beim Schulbesuch

Zwei sehr ereignisreiche Jahre verzeichnet auch der Bereich Schulbegleitung.

Ins Jahr 2020 sind wir im laufenden Schuljahr 2019/20 mit 31 Kindern und Jugendlichen mit individuellem Förderbedarf, die von 28 Schulbegleiterinnen an 10 verschiedenen Schulen betreut werden, gestartet. Im März 2020 begann dann die Pandemie, die sich auf den Schulbetrieb nach den Osterferien massiv auswirkte.

Mit dem 1. Lockdown und den damit einhergehenden Schulschließungen wurde gemeinsam mit der Mitarbeitervertretung beschlossen, Kurzarbeit für die Schulbegleiterinnen anzumelden. Es begann die Zeit des Distanzunterrichtes mit Homeschooling. Manche Kinder mit Förderbedarf wurden von ihrer Schulbegleitung in der Notbetreuung betreut, später konnten dann einige Kinder in der Schule stundenweise mit den Schulbegleiterinnen in einem separaten Klassenzimmer ihre für das Homeschooling von den Lehrkräften bereitgestellten Aufgaben abarbeiten.

Erfreulicherweise wurde vom Bezirk Schwaben eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes auf 80 % zugesagt und mit einer sehr aufwendigen Endabrechnung wurde diese finanzielle Hilfe auch ausbezahlt.

Das Schuljahr 2020/21 startete dann hoffnungsvoll im Präsenzunterricht. 25 Schulbegleiterinnen waren für 30



Schulbegleiter\*innen assistieren Kinder und Jugendlichen während des Unterrichtes

Kinder und Jugendliche an 8 verschiedenen Schulen im Einsatz.

Bis kurz vor Weihnachten konnte der Normalbetrieb an den Schulen aufrechterhalten werden. Mit einem pandemiebedingten vorgezogenen Start in die Weihnachtsferien beschlossen wir dann das schwierige Jahr 2020.

Das Jahr 2021 fing leider nicht besser an. Wir mussten für unsere Schulbegleiterinnen wieder Kurzarbeit anmelden, welche dann auch bis einschließlich Juni aufrechterhalten wurde. Im Mai / Juni normalisierte sich der Schulbetrieb wieder. Präsenzunterricht löste Wechselunterricht, Homeschooling und Einzelbetreuung ab. Erneut konnte in einer Corona-Endabrechnung beim Bezirk Schwaben eine Aufstockung auf das Kurzarbeitergeld für die Schulbegleitungen erwirkt werden.

Das neue Schuljahr 2021/22 startete im September mit vollständigem Prä-

senzunterricht. Der Schulalltag wurde nun von Testung und dem Tragen der Masken bestimmt. 28 Kinder werden seither von 24 Mitarbeiterinnen an 8 verschiedenen Schulen im Westallgäu betreut.

Leider konnten corona-bedingt in den Jahren 2020 und 2021 keine Treffen der Schulbegleitungen stattfinden.

Ein großer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen in der Schulbegleitung für ihren Einsatz und ihr Engagement für den/ die ihr zu betreuende/n Schüler\*in, um das Beste aus der sehr fordernden Zeit und den schwierigen Bedingungen zu machen.

*Jessica Egeler  
Koordination Schulbegleitung*

## Sponsoringfahrzeug

### Rollstuhlgerechtes Sponsoringfahrzeug für die Sozialstation



Unser Sponsoringfahrzeug, bedruckt mit den Logos der Sponsoren

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Unterstützer\*innen, die mit Ihren großzügigen Spenden dieses Fahrzeug ermöglichten.

Das neue Sponsoring-Fahrzeug ist ein Fiat Doblo maxi mit Hochdach,

das rollstuhlgerecht umgebaut wurde. Eine Auffahrrampe und ein Rollstuhlhaltesystem mit einem entsprechenden 4-Punkt Personenrückhaltesystem ermöglicht nun den Transport von Menschen im Rollstuhl. Den Kauf und den Umbau dieses Fahrzeugs finanzierten 54 Firmen, Handwerker, Dienstleister und Privatpersonen mit ihren Spenden. Alle Sponsoren erhielten auf dem Fiat Doblo einen Platz für ihr Firmenlogo, er ist damit zu einem bunten Fahrzeug geworden, das auffällt. Realisiert wurde das Sozial-Sponsoring durch die Firma Brunner mobil.

Mit diesem Fahrzeug geht ein lange gehegter Wunsch für die Arbeit der Offenen Behindertenarbeit (OBA) in Erfüllung.

Die OBA hat unter anderem den Auf-

trag für Menschen mit Behinderung im Landkreis Lindau, Freizeit-, Bildungs-, und Begegnungsangebote zu organisieren und anzubieten. Zielgruppe sind hierbei Menschen mit Behinderung, die selbstständig, im ambulant betreuten Wohnen oder bei ihren Angehörigen wohnen.

Für die angebotenen Tages-, und Halbtagesausflüge der OBA hatte Christa Bader bisher keine Möglichkeit, Menschen im Rollstuhl sitzend mitnehmen zu können. Mit dem rollstuhlgerechten Fiat Doblo steht jetzt ein Fahrzeug zur Verfügung, mit dem insgesamt 5 Personen, davon eine Person im Rollstuhl transportiert werden kann. Unkompliziert und ohne anfallende Mehrkosten können nun Menschen im Rollstuhl bequem auch aus entlegenen Wohnplätzen an den Angeboten der OBA teilhaben.

Gleiches gilt auch für die Angebote und für die Arbeit von Lucia Giray. Soziale Teilnahme und gesellschaftliche Teilhabe gerade jenen Menschen zu ermöglichen, die mit Barrieren aller Art zu kämpfen haben, diese Menschen nicht zu vergessen und gerade sie in den Blickpunkt unserer Arbeit zu stellen. Mit diesem Fahrzeug kommen wir diesem Ziel ein sehr großes Stück näher.

*Christa Bader  
Kordinatorin der  
Offenen Behindertenarbeit (OBA)  
im Landkreis Lindau*



Unseren vielen Sponsoren  
ein herzliches Dankeschön!

Unser Hausnotruf feierte 2021  
sein 20-jähriges Bestehen.  
Unsere Hauszeitschrift,  
's Blättle, veröffentlichte einen  
Sonderbericht



Seit der Coronapandemie haben Online-Meetings und Online-Fortbildungen auch in der Sozialstation Einzug gehalten

2021: Der Fuhrpark für unsere  
Pflegerkräfte wurde durch drei  
Suzuki Ignis Hybrid ergänzt.  
Im Bild Helena Fabrikantov mit  
einem der neuen Fahrzeuge.



## Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.

1. Vorsitzende:	Claudia Rudolph
Vorstandsmitglieder:	Markus Eugler (stv. Vorsitzender) Pfr. Dr. Joachim Gaida Eva Neuschel-Hohenester Peter Rasthofer

## Sozialstation Westallgäu gGmbH

Gesellschafter:	Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.
Beiratsmitglieder:	Hans Georg Wagner (Beiratsvorsitzender) Nico Roos Gerd Ilg (†)

## Fördervereine

Verein für ambulante Kranken- und Altenbetreuung, 88167 Gestratz
Evangelischer Diakonieverein, 88161 Lindenberg
St.-Maria-Verein, 88145 Maria-Thann
Vinzenz-Verein, 88138 Niederstaufen
Ambulanter Krankenpflegeverein, 88145 Opfenbach
St.-Georgs-Verein, 88145 Hergatz

## Kirchenstiftungen

Ebratshofen, Ellhofen, Gestratz, Grünenbach, Heimenkirch, Lindenberg, Maierhöfen, Maria-Thann, Niederstaufen, Oberreute, Opfenbach, Röthenbach, Scheffau, Scheidegg, Simmerberg, Stiefenhofen, Weiler, Wohmbrechts
--

## Titelbild

Kleine Bilder (v.l.n.r):

- Infostand zum Thema Demenz auf der Landesgartenschau in Lindau 2021 mit Irmgard Wehle-Woll (li.) und Catherine Herter (re.); Kontaktstellen Demenzhilfe Lkr. Lindau
- Online-Schulung der Alltagshilfen 2021
- Unser erstes Elektroauto: ein Seat Mii; (li.) Birgit Schneider, (re.) Alexander Schweiger

## Herausgeber

Sozialstation Westallgäu, V. i. S. d. P.: Alexander Schweiger, Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg
Redaktion und Satz: Jessica Egeler



# Sozialstation Westallgäu

*Mein Pflege-Partner  
Mit Herz und Sachverstand*

**Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg im Allgäu**

Telefon: 0 83 81 / 92 09-0

E-Mail: [info@sozialstation-westallgaeu.de](mailto:info@sozialstation-westallgaeu.de)

Web: [www.sozialstation-westallgaeu.de](http://www.sozialstation-westallgaeu.de)

## Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

Freitag 08:00 - 14:00 Uhr

Termine außerhalb der Öffnungszeiten nur nach Absprache

## Unsere Dienste für Sie:

- Ambulante Pflege
- Fachberatung für Pflege
- Beratungsbesuche nach §37 Abs.3 SGB XI
- Hausnotruf
- Essen auf Rädern
- Haushaltsdienste
- Alltagshilfen
- Offene Behindertenarbeit (OBA)
- Schulbegleitung
- Fachstelle für pflegende Angehörige
- Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu

## Spenden:

Wir freuen uns über jede Spende!

Unser Spendenkonto bei der Volksbank Lindenberg,

IBAN DE60 7336 9826 0000 1441 00, BIC: GENODEF1LIA

Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenquittung